Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

Heft: 44

Artikel: Ideal einer gesegneten Wirksamkeit des Volksschulblattes

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-251198

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ideal einer gesegneten Wirksamkeit des Volksschulblattes.

Motto: Ergreife die Unterweifung; laß nicht ab; behalte fie; benn fie wird bein Leben fein! Spruche Salomons Cap. 4, 13.

(Schluß.)

Nicht in Undern nur liegt hülfe; jeder foll Gelbst fich tummeln, will er bau'n fein eigen Bohl Darauf legt der edle Lichtfreund viel Gewicht; Der zu unser aller Besten ferner spricht: — * "Heutzutage zieht das Leben stürmisch fort; Raum und Zeit sind aufgehoben; hier ist dort. --"Jedermann wird mitgerissen durch den Strom; Braust im Wirbel seiner Wellen auch davon." "Beiligalte Zeitumftände manken mit; Und das Leben hält mit tausend Füßen Schritt." "Alle Bande, Kräfte stehen im Prozeß; Und das Chaos rührt der Zeitgeist Herkules." "Rraft und Wirkung, Kern und Schale jeder That Alendert er; und fa't der Zukunft krause Saat." "Selbst die Beifter fteb'n zu Diensten seiner Macht; Ihre Strebepfeiler fallen über Nacht." "heute muß der **Ruten** prüfen; er allein Kührt das Machtwort der Entscheidung." "Wer den Stein, Den der Weisen will erfinden, hat die Wahl Bwischen Gott und Gögen, Geld und Ideal." "Man will dich mit handen greifen, — Geisteskind! -"Aber! die Tendenzen führen Sand im Wind; Der verletet flare Augen und Vernunft; Der den Ginn für Geistesleben schwächt und stumpft." Dieses eitle Treiben, Jagen und Gewühl Wird das höchste Ziel verrücken, drückend, schwül." "Bon der Erde scheint der Frieden zu entflieh'n; Und mit Wehmuth blickt der Stille auf ihn hin." "Wird vielleicht es besser werden mit der Zeit? — Wenn das Fieber alle Lande weit und breit, Mue Refte alter Tage fegt, entrückt; Und die Menschen sammt und sonders in sich schickt:" "Gei fein Thor und lag den Wagen, wie er will, Rollen, denn du hältst ihn einzig doch nicht still!"" "Nun, so sei es, was der Zeitgeist mahnend fagt, Auch an unser Ohr gerichtet und geklagt!" "Stehe auf, der du noch schläfest! Sieh, es sproßt Neues Leben aus Ruinen, sturmumtost!" "Schule, öffne deine Augen! Es erhebt Sich auch dir im ternen Often heil — und lebt."

"Bon Ruinen morsch und finster, nah und fern, Winkt der Schule herrlich schön ein Morgenstern."
"Drum wohlan! Erhebe dankend und getrost Deine Augen zu den Bergen, lichtumkost!
"Dorther winkt in milden Strahlen Rettung dir. Sei nur ferner gut und edel, für und für!"
"Wie der Strahl das Herz erwärmet, hoffnungssüß: Er versetz, die sich gehärmt, in's Paradies."
"In der Schule Gottestempel, freundlich neu: Lehrt mit neuem Fleiß die Kinder froh und treu;"
"Daß zum Eden wird die Stätte und zum Ruhm, Wie des Vaters Haus im Evangelium."

"Auch in eure Herzen, Lehrer, zuckt der Strahl Jenes schönen Morgensternes, allzumal!" Heißt euch: "Ringet muthig weiter auf der Bahn Eurer Bildung; unentwegt, mit Gott vor an!"
"Nimmer zieh die Hand zurücke von dem Pflug; Sonst bist du zu Gottes Reich nicht gut genug!"
"Steh' nicht stille, denn es drohet dir, wie Loth, Des Verderbens Feuerfäule: Armuth, Noth."
"Wirke, weil der Tag dir lächelt lieb und hold; Suche, und du sindest sicher ew'ges Gold!"
"Nur der Höchste, Christus sei dein Vorgebild; Such' wie er so gut zu werden, lieb und mild:"
"Dann umranken Kinderseelen rebengleich,
Dich, den Weinstock hier, und dort im Himmelreich;
Und der Mühe saure Menge wird dir süß,

Wann dir Engel danken dort im Paradies.""
"Es vermag kein Lied zu singen jenes Heil,
Das dem guten treuen Lehrer wird zu Theil."
Dank und Liebe, sie empfinden hier schon das;
Und sie reisen dort zur Traube Iosuas."
"Darin, Lehrer, liegt ein Segen euch bereit,
Daß das Lehramt, wer ihm dient, dem Himmel weiht."

Schulblatt! Es ist dir geworden hohe Pflicht: Daß dein Geist und deine Haltung bildend spricht; Daß du bietest Geistesnahrung mancherlei: Ernst und heiter, süß und salzig, frisch und frei; Daß du munter deine Leser unterhältst Und belehrst, doch nicht mit trocknem Plunder quälst; Frisch vom Leben, grün und sastig, wie sichs schickt; Lieber als nach Formen z'wungen und gestickt. Hier macht Kaspar, dort der Heinrich eine Kur Von Erfahrung und Belehrung — bring' sie nur! Schau, man hat so gern Erempel bei der Hand; Theorie und Allgemeines fällt auf Sand.

Um Charafter läßt sich's messen, wie am Leib; Nur nach Idealen gilt's für Zeitvertreib. Warum denn die Zeit vertreiben, wie den Feind? Statt im Schulblatt fie ju nuten, wie den Freund! Bring' aus allen Geistesfeldern Früchte mit; Führ' die Lefer durch das Leben, furz im Schritt! Wir entbehren vieles aus dem Wiffensreich; Schulblatt! bring' uns solches lehrend in Bereich! Nimm und mit: auf schöne Reisen; auf Besuch; In Paläste; niedre hütten; Zwilch und Tuch; Auch an Feste; jum Triumph der Industrie; Vor den Rath, dem Gott der Schule Scepter lieh. Sei ein Lehrer! Theile daher Fragen aus, Pädagogisch, nach Belieben, mit nach haus. Sei ein Wächter? Allenthalben auf der hut, Wo ein Lehrer, die Behörde Unrecht thut. Führ' Verirrte auf die Strafe; stehe fest, Wenn du ftorft mit fpigem Riel ein bofes Reft! Drehe deinen Mantel niemals nach dem Wind; Denn er konnte Feuer fangen beim Gefind!

Wecke Schläfer, ernst und strenge eh' es tagt, Und die goldne Morgensonne sie verklagt! Mahne sie, der Tag beginne seinen Lauf; Muntre sie zum Bienensleiße täglich auf! Will jemand von dir nichts wissen: Klopfe an; Endlich wird von innen doch noch aufgethan! Laß dich's nur nicht leicht verdrießen; denn es fällt Nicht von einem Hieb die Eiche und zerschellt; Denn das seste, finstre Bollwerk Vorurtheil Uebergibt sich nicht beim ersten Schuß und Pfeil.

Aber Schulblatt! Dir sich öffnen Thur und Thor, Wenn du hebst, die widerstreben so hervor: Daß der Ubschlag sie beschämet; da sie kaum In der Brust dem Wohl der Schule geben Raum. Umtsgenossen werden sicher jeder ein Blatt sich halten, das jum Herzen spricht herein. Schulbehörden, die nicht halten ein Organ, Die fich fümmern um die Schule: fieht man an, Wie den Feigenbaum am Wege, ohne Frucht; Wo umsonst der Schule hunger Labung sucht; Oder, wie der Pharifäer Sauerteig, Der die Masse wohl durchfäuert, aber — schweig. Gute Schulbehörden lassen gern dich ein Schulblatt, und sie stehen zu dir im Verein; Um sich jederzeit zu halten auf der Söh: Wie die Schule strebe, wirke, geh' und steh'. Menschenfreunde, gute Eltern feben gern Nach, im lieben Jugendgarten unsers herrn; Helfen pflanzen und begießen; sorgsam sein; Unkraut tilgen, daß die Pflänzchen Gott gedeih'n. Ihnen ist das Blatt willkommen, wie ein Duft, Aus des Schweizer-Jugendgartens Frühlingsluft.

Rann der helfen, der das Uebel nie bemerkt? Nein! er wird in Wahn und Täuschung nur bestärkt; Schüttet vornehm Tadel, Rlage über sie, Und verbittert diese noch mit Ironie. Tadler! zeige erst das Bek're im Organ; Daß es jedermann bedenken, prüfen kann! Allen geht das Schulblatt nahe. Da erkennt Jeder, was der Schule noth thut; — löscht wo's brennt.

Schulblatt! Selbst die Farben haben Tongewicht; Weißt, daß keine allen Herzen gleich entspricht. — Doch du darsst nicht alle haben; — das Panier Deiner Heimath, roth und weiß sei Grundton dir. Roth, wie Blut der Tellensöhne frei und frisch, Weiß und rein wie Gletscherspiegel sei dein Tisch. Zeigt im Schmelze dieser Farben sich dein Geist: Dann erfährst du, daß das Werk den Meister preist. Alle nahen dann begierig und erfreut; Suchen den, der Lieb' und Gutes ihnen beut. Alpenkost wird ihnen munden; dein Kompan Deckt den Nachtisch und erheitert deine Bahn.

Diese führt dich oft zum Kampfe und zum Krieg. Zittre nicht; es winkt der Feder auch ein Sieg: Die, getunkt in Uebelstände, mannlich kämpft; Und der Schule Noth und Wirren hebt und dämpft. Leichter ist's mit blanker Waffe einzusteh'n, Als der Nacht zum Licht zu helfen, morgenschön. Wahr durch Wahrheit auszurotten, gründlich, sacht: Fordert Kraft und Muth, zur heißen Geisterschlacht. Weil der stets gespannte Bogen bald erschlafft: Stüße mächtig deine Feder Heereskraft!

Hast du vielleicht Beteranen auf das Feld, Geistliche und Schulbeamte, dir erwählt? — Gut! man würde gerne hören ungenirt: Was man rüget, tadelt, wünschet, corrigiert. Klagen nur und bitter tadeln ohne Rath; Ohne Wink zum Bessern: gleichet leichter Saat. Die Erfahrung solcher Männer auszustreun, Würde, als enthüllt Geheimniß, wirksam sein. Aus berühmten Literaten hie und da Lesesrüchte uns zu bieten, liegt so nah. "Urm am Beutel, krank am Herzen", können wr Meisterwerke nicht genießen nach Begier. Sei's ein Zug aus alten Weisen; eine Stell' Aus der Bibel, die nicht jedem fasslich hell;

Sei's von Geistern erster Größe die ser Zeit: Dankbar würde man es lesen; und erfreut In dem Schulblatt Männer ehren, die das Licht Leuchten lassen, daß es Andern nicht gebricht. Aber auch die Präceptoren, groß und klein, Sollten, Schulblatt, deine Stüße, Glieder sein.

Falsch ist manches Glas geschliffen; schielend schief Sieht dadurch man oft den Andern blöd und tief, Sagt, wo hören Halbgelehrte sicher auf? Wo die Studien beginnen ihren Lauf?—Denke, schon der kleine Schüß beim ABC Ift Student nach seinen Kräften. In der Höh' Schwindelt mancher; weiß nicht mehr woher er kommt; Glaubt, daß ihm der Weisheit Nimbus einzig frommt. Andern hört die Narrenkappe und der Zopf; Geh'n sie weiter: noch des Neides Entenkropf.—

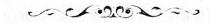
Schulblatt! schüre der Versöhnung Opferbrand; Führe alle guten Kräfte, Hand in Hand, Ju dem schönen Vildungswerke; zum Verein: Wo nur Lieb' und Treue gehen aus und ein! Stark im Bund wird Gottes Segen dir erstehn, Und der Schule Freund und Lehrer hold umweh'n.

Faßt das Bild in enge Rahmen schließlich auf, Wie ein Schulblatt fruchtbar wirkt in seinem Lauf. Volle Erndte hier und droben ftrebt es an; Gibt aus ewig reicher Quelle Mittel an: Brudertreue; guten Saamen, kerngesunds Und für diesen recht soliden Untergrund; Einsicht: daß die Bildung adelt, jeden hebt; Daß ein Volk, von ihr durchdrungen, glücklich lebt; Prüft die Erndte, die der Schule Mühe lohnt: Dort, wo Frieden dem Getreuen innewohnt; hier, wo Undank seines Wirkens Segen trübt, Bo Entbehrung feine Treue prüft und übt; Beichnet treu der Lehrer trübe Eristeng; Will zur Gulfe mehr Gehalt, als Quintessenz; Tröstet: wenn die bittre Täuschung sie umstrickt, Und die Sorge stets umsonst nach Rettung blickt. Es zernichtet Undankspillen, Vorurtheil; Stumpfet ab Epaminondas fpigen Pfeil; hofft und harrt auf begre Tage; fleht um Kraft, Die im Schwachen mächtig wirket, Großes schafft; Mahnet alle: fehr' in dich, denn da fehlt's Freund! Steh' nicht still, du märest sonst dein eigner Feind! Sturmbeflügelt rollt das Raderwerf der Zeit. Greif' nicht hemmend in die Zähne: oder weit

Schleuderts dich in grauses Elend, wo es stöhnt: "So gehts jedem, der den Geist der Zeit verhöhnt!"
"Tummle dich und kämpse weiter auf der Bahn!
Sieh das Ziel lockt froh und heiter dich hinan!"
Wie es hilft uns fortzubilden: hält den Kranz
Es den Treuen schön bereit in himmelsglanz;
Bringt denselben jedem edeln, treuen Haupt,
Das noch auf ein heil der Schule hofft und glaubt;
Stimmt Behörden und Gelehrte vopulär;
Führt uns Alle zu der Weisheit Quellen her.
Einend will das Schulblatt segnen derer Kraft,
Die berufen sind durch Pflicht und Wissenschaft. —
Wahrlich eine Riesenbürde — aber schön:
Solchem Werk mit Kraft und Würde vorzustehn! —

Schulblatt! deine Losung heiße: Fortbildung! Gottbegeistert bring ihr deine Huldigung!
"Fürchte Gott und scheue Niemand" sei dein Schild,
Wenn dich Feinde drängen sollten, arg und mild!
Zeder Kampf, er wird zum Opfer, schön und wahr,
Auf der ächten Jugendbildung Hochaltar;
Das zum Aether lieblich wallet; Gott entzückt;
Und die Menschen zeitlich, ewig hochbeglückt.
Opferdienst in Jugendhallen, gut und fromm,
Daß dein Himmelreich o Vater zu und komm:
Sei und Allen heiligschönes, liebes Umt;
Das zur Pflicht des Hohepriesters und entslammt!

F. in S. Kts. Th.



Schul: Chronif.

Schweiz. Wahl des schweiz. Schulraths Präsidenten. Nachdent Hr. Landammann Reller in Narau, auf erhaltene Anfrage die Wahl abgelehnt, hat der Bundesrath am 3. Oft. dem Hrn. Präsidenten Kappeler in Frauenfeld bas Präsidium tes schweiz. Schulrathes am eidgenössischen Polytechnifum überstragen.

Bern. Sem in arprüfungen. Die dießjährigen Entlassungerrüfungen im Seminar zu Münchenbuchsee finden statt: Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 6., 7. und 8. Oftober. Am 8. Oftober war das öffentliche Eramen. — In Hindelbank war die Jahresprüfung am 9. Oftober und die Patentprüfungen in Bern am 12. und 13. Oftober.

— Ausdehnung der Einwohnermad chenschule. Die Direktion ber Einwohner-Mädchenschule ber Stadt Bern hat beschlossen, mit dem Ansang des Winterfurses am 19. Oktober eine Kleinkinderschule für Mädchen vom zurückgeslegten dritten bis zum zurückgelegten sech sten Lebensjahre zu eröffnen. Diese Abtheilung der Anstalt will in täglich 4 Stunden (Bormittags 2 und Nachsmittags 2) durch tägliche körperliche Uebungen in ter Stude und bei günstiger Witterung im Freien die Gesundheit der Kleinen stärken, durch Gewöhnung an das Rechte und Gute sie sittlich frästigen, durch besehrende Unterhaltungen sie geistig anregen, durch angenehme und nütliche Beschäftigungen die Gewandtheit